

Leben **OHNE** Konflikte

Wie man gesunde Beziehungen aufbaut

JOYCE MEYER



Inhalt

Einleitung	8
TEIL 1	
LERNEN SIE, DIE ZEICHEN ZU DEUTEN	11
Kapitel 1	
Warum ist mein Leben so schwierig?	12
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>21</i>
Kapitel 2	
Ich habe recht und du hast unrecht	28
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>38</i>
Kapitel 3	
Gott, wo sind deine Kraft und dein Segen in meinem Leben?	42
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>50</i>
Kapitel 4	
Der Pastor kann mich nicht leiden	54
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>65</i>
Kapitel 5	
Kopfschmerzen, Rückenschmerzen – schon wieder?	69
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>80</i>
TEIL 2	
HEILUNG FÜR ZERBROCHENE BEZIEHUNGEN	85
Kapitel 6	
Vertrauen Sie auf Gott, nicht auf sich selbst	86
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>94</i>
Kapitel 7	
Schließen Sie Freundschaft mit sich selbst	99
<i>Zusammenfassung und Arbeitsteil</i>	<i>110</i>

Kapitel 8

Machen Sie Vergebung zu Ihrem Lebensstil 114
Zusammenfassung und Arbeitsteil 126

Kapitel 9

Akzeptieren Sie die Meinung des anderen und richten Sie
Ihren Blick auf das Positive 130
Zusammenfassung und Arbeitsteil 146

Kapitel 10

Akzeptieren Sie Ihre Kinder so, wie sie sind 150
Zusammenfassung und Arbeitsteil 160

TEIL 3

SETZEN SIE GOTTES KRAFT UND SEGEN FREI 163

Kapitel 11

Leben Sie in Einigkeit und Harmonie mit anderen
Christen 164
Zusammenfassung und Arbeitsteil 169

Kapitel 12

Überdenken Sie Ihre Strategie der geistlichen
Kampfführung 173
Zusammenfassung und Arbeitsteil 189

Kapitel 13

Treiben Sie Veränderungen voran, statt sie zu bekämpfen 193
Zusammenfassung und Arbeitsteil 206

Kapitel 14

Geben Sie Gottes Segen Raum 209
Zusammenfassung und Arbeitsteil 216

Kapitel 15

Fordern Sie Ihr Erbe zurück 219
Zusammenfassung und Arbeitsteil 227

Mein Volk stirbt aus Mangel an Erkenntnis.
– Hosea 4,6

Wer ist so blind wie mein Diener?
– Jesaja 42,19

Einleitung

Wir wurden dazu erschaffen, in liebevollen und harmonischen Beziehungen zu leben, in denen es weder Streit noch Verwirrung oder Verletzungen gibt. Gott will nicht, dass es zwischen seinen Kindern zu Spaltungen kommt – er möchte, dass wir in Frieden miteinander leben. Aber ein solches Leben bleibt den meisten von uns versagt. Stattdessen geraten wir immer wieder in Konflikte, die in unserem Leben und unseren Beziehungen großen Schaden anrichten. Oft bleiben wir dabei verletzt und einander entfremdet zurück. Das kann zur Folge haben, dass

- unsere Ehe scheitert,
- unsere Kinder verbittert sind,
- unsere Freunde und Kollegen sich zurückziehen,
- es in unseren Gemeinden zu Spaltungen kommt,
- unsere Gesundheit ruiniert wird,
- wir unseren Frieden verlieren.

Ich weiß das aus eigener Erfahrung, weil sowohl mein christliches Werk als auch mein ganzes Leben einmal kurz davorstanden, von Streit und Konflikten zerstört zu werden. Ich bete, dass Ihnen beim Lesen der folgenden Seiten die Augen geöffnet werden und Sie die zerstörerischen Auswirkungen der Konflikte und Streitigkeiten in Ihrem Leben klarer erkennen als je zuvor – und es nie wieder versäumen, sich rechtzeitig mit ihnen zu befassen.

Jesus hat uns seinen Frieden zu unserem eigenen Schutz gegeben. Wir sollen in jeder Situation »an unserem Frieden festhalten« und »den Frieden als Schiedsrichter entscheiden lassen« (2. Mose 14,14; Kolosser 3,15; AMP). Wir sollen »uns bemühen, mit anderen in Frieden zu leben« (Psalm 34,15) und »Frieden stiften« (Matthäus 5,9; EU).

In Gottes Wort finden wir wunderbare Verheißungen für friedliebende Menschen, wie beispielsweise Psalm 37,37: *Schau auf die, die ehrlich und gut sind, denn vor denen, die den Frieden*

lieben, liegt eine wunderbare Zukunft. Denken Sie einmal darüber nach. Wenn Sie ein friedvoller Mensch sind, der Konflikte und Streit zu vermeiden weiß, werden Sie glücklich sein. Gott sagt, seine Kinder werden Gerechtigkeit, Frieden und Freude erben. Aber obwohl das Reich Gottes auf diese drei Säulen gegründet ist, erfahren nur wenige Menschen, die Jesus ihren Retter nennen, diese guten Dinge in ihrem täglichen Leben. Weil es vielen Christen an Wissen mangelt – oder auch an der Bereitschaft, ihr Wissen anzuwenden –, hat Satan ein leichtes Spiel, sie zu täuschen und zu belügen.

Gott hat uns geboten, die ganze Waffenrüstung Gottes anzulegen, damit wir den Teufel besiegen können, ganz gleich welcher Strategie oder Täuschung er sich bedient (siehe Epheser 6,10-18). Um Gottes Segen und Kraft zu erfahren, müssen wir standhaft bleiben, wenn er versucht, einen Streit vom Zaun zu brechen. Wir sollten immer auf der Hut sein, denn *der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann* (1. Petrus 5,8; ELB).

Möglicherweise haben Sie schon Ihr ganzes Leben lang Probleme in Ihren Beziehungen. Vielleicht fragen Sie sich, warum Ihnen in Ihrem Leben und Ihrem Einsatz für Gott geistliche Kraft fehlt, obwohl Sie Gott dienen und alles tun, was Sie nur können. Vielleicht verstehen Sie nicht, warum sich der Segen, den Gott seinen Kindern versprochen hat, bei Ihnen nicht einstellen will. Dann ist dieses Buch für Sie.

Wir werden herausfinden, warum so viele unserer Beziehungen das genaue Gegenteil dessen sind, was Jesus uns verheißen hat, und was wir tun können, um das Leben zu genießen, das Gott für uns vorgesehen hat. In Teil I werden Sie lernen, wie Sie drohende Streitigkeiten erkennen und bereits im Keim ersti-

Um Gottes Segen und Kraft zu erfahren, müssen wir standhaft bleiben, wenn der Teufel versucht, einen Streit vom Zaun zu brechen.

cken können. In Teil 2 werden wir uns damit befassen, wie gestörte Beziehungen wieder heilen können, und in Teil 3 erfahren Sie, wie es Ihnen gelingt, Gottes Kraft und Segen in Ihrem Leben freizusetzen.

Am Ende jedes Kapitels finden Sie eine kurze Zusammenfassung und einen Arbeitsteil. Dieser Teil soll Ihnen dabei helfen, die Einsichten, die Sie in dem Kapitel gewonnen haben, in die Praxis umzusetzen und die Wurzeln und Symptome von Konflikten und Streit zu erkennen, damit Sie sich in Zukunft harmonischer Beziehungen erfreuen können.

Lesen Sie weiter und lernen Sie, wie Sie sowohl in Ihrem Leben als auch in Ihren Beziehungen Harmonie, Kraft und Segen erfahren können.

Teil 1

Lernen Sie, die Zeichen zu deuten

KAPITEL 1

Warum ist mein Leben so schwierig?

Eines Abends wollten Dave und ich ein befreundetes Ehepaar abholen, das wir in ein Restaurant zum Essen eingeladen hatten. Wir waren erst ein Mal bei ihnen zu Hause gewesen, und das war schon einige Zeit her. Auf dem Weg dorthin sagte Dave: »Ich glaube, ich weiß nicht mehr, wie man zu ihrem Haus kommt.«

Ich antwortete prompt: »O, ich schon!« und begann, ihm Anweisungen zu geben, wie er fahren sollte.

»Ich glaube nicht, dass das der richtige Weg ist«, sagte er.

»Dave, du hörst mir nie zu!«, sagte ich. Mein Tonfall und meine Körpersprache ließen deutlich erkennen, dass ich seine Zweifel nicht schätzte. Da ich darauf beharrte, fuhr Dave weiter nach meinen Anweisungen. Ich klärte ihn darüber auf, dass unsere Freunde in einem braunen Haus am Ende einer Sackgasse wohnten, die so-und-so hieß, und sagte ihm, wo er jeweils abbiegen musste.

Als wir in die Straße einbogen, in der sich meiner Meinung nach das Haus befand, sah ich auf dem Gehweg ein Fahrrad liegen. »Ich weiß, dass das die richtige Straße ist«, sagte ich. »Ich erinnere mich daran, dass das Fahrrad auch schon dort lag, als wir das letzte Mal hier waren.« Wir fuhren bis zum Ende der Straße und – Sie werden es kaum glauben – da stand weder ein braunes Haus noch war die Straße eine Sackgasse. Ich lag so falsch, wie es nur ging.

Ich wünschte, ich könnte sagen, dass das ein Einzelfall war. Aber dem ist leider nicht so. Viele Jahre lang richtete ich in meinem Leben und meinen Beziehungen großen Schaden an.

Es war sehr schwer, mit mir auszukommen. Ich hatte ständig mit jemandem Streit. Ich liebte Gott, ich war wiedergeboren, ich war mit dem Heiligen Geist erfüllt und ich hatte eine Berufung in den vollzeitlichen Dienst für Gott, aber ich war auch sehr verletzt und voller Zorn.

Ich wuchs in einem Zuhause auf, wo Gewalt und Wutausbrüche an der Tagesordnung waren. Meine ganze Kindheit war von Furcht, Verwirrung und Scham geprägt. Als ich drei Jahre alt war, begann mein Vater mich sexuell zu missbrauchen und körperlich, verbal sowie emotional zu misshandeln. Das setzte sich fort, bis ich schließlich mit achtzehn von zu Hause auszog. Auch wenn er mich nie schlug, damit ich mich ihm fügte, zwang er mich doch, so zu tun, als würde mir gefallen, was er mit mir tat. Er setzte seine Aggressivität gezielt ein, um mich und die anderen Familienmitglieder einzuschüchtern und zu beherrschen.

Als ich achtzehn wurde, zog ich kurzerhand aus meinem Elternhaus aus, während mein Vater bei der Arbeit war. Bald darauf heiratete ich den erstbesten jungen Mann, der Interesse an mir zeigte. Mein erster Ehemann war ein Meister der Manipulation, ein Dieb und Betrüger und obendrein die meiste Zeit arbeitslos. Einmal ließ er mich in Kalifornien mit nichts als ein bisschen Kleingeld und einer Kiste Mineralwasser sitzen.

Der Missbrauch, die Gewalt, die Manipulation und die Lügen, denen ich ausgesetzt war, bewirkten, dass ich mich völlig machtlos fühlte. Aber das konnte ich natürlich niemandem eingestehen, ebenso wenig wie die Tatsache, dass in mir eine rasende Wut tobte. Ich war voller Bitterkeit gegenüber dem Leben und anderen Menschen. Ich gönnte es denjenigen nicht, die ein schönes Leben hatten und nicht den Schmerz erfahren, den ich ertragen musste. Ich war unfähig, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit anzunehmen – weder von Gott noch von anderen Menschen.

Auch nachdem ich Dave geheiratet hatte, setzte ich weiterhin alles daran, meine Umstände und die Menschen in meinem

Leben zu beherrschen, damit ich nie wieder so tief verletzt werden würde. Aber natürlich funktionierte das nicht. Alle meine Beziehungen waren angespannt und aufreibend, und ich verstand nicht, warum.

Ebenso wenig verstand ich, warum sich meine Arbeit, die ich für Gott tat, trotz all meiner und Daves Bemühungen und Gebete nicht weiterentwickelte. Irgendwie schien kein Segen darauf zu liegen. Doch als ich in meiner Beziehung zu Jesus wuchs, begann er, in meinem Leben zu wirken. Ich studierte Gottes Wort und all die Verheißungen für Frieden, die es beinhaltet, und wünschte mir nichts sehnlicher, als diesen Frieden auch in meinem Leben zu erfahren. Da zeigte mir der Heilige Geist, dass Streit und Konflikte die Ursache meines Problems waren. Als ich mich damit auseinandersetzte, lernte ich, Streit

schon im Ansatz zu erkennen und ihm aus dem Weg zu gehen. Heute betrachte ich Streit als einen gefährlichen Feind, der große Zerstörung bringt, wenn ich mich ihm nicht widersetze.

Es gibt sehr viele Menschen, die mit der zerstörerischen Kraft von Streit und Konflikten zu kämpfen haben, aber sie erkennen sie nicht als die Hauptursache ihres Problems.

Es gibt sehr viele Menschen, die mit der zerstörerischen Kraft von Streit und Konflikten zu kämpfen haben, aber sie erkennen sie nicht als die Hauptursache ihres Problems. Sie geben anderen oder Satan die Schuld und sind sich nicht darüber im Klaren, dass sie die Macht haben, zu Konflik-

ten und Streit Ja oder Nein zu sagen. Statt Streit und Konflikte zu vermeiden, halten sie ihnen die Tür weit auf und wundern sich dann, warum ihr Leben so schwierig ist.

Lernen Sie, Streit zu erkennen

Im Wörterbuch finden wir für Streit die folgenden Definitionen: Streitigkeit, Zank, Auseinandersetzung, heftiger Wortwechsel, hitzige Erörterung, Kampf.¹ Weitere, mit Streit eng verwandte Wörter sind: Zwietracht, Rivalität, Reiberei, Disput, Provokation und Parteilung. Für mich bedeutet Streit Gezänk, hitziges Argumentieren, große Uneinigkeit oder auch bereits ein ärgerlicher Unterton.

Die Bibel hat eine Menge über Streit und Uneinigkeit zu sagen (was ein und dasselbe ist). Sie weist uns darauf hin, dass Streit die Ursache für viele andere Probleme ist. Der Apostel Jakobus schrieb: *Denn wo Eifersucht (Neid) und Uneinigkeit (Rivalität und selbstsüchtiger Ehrgeiz) herrschen, da sind auch Verwirrung (Unruhe, Zwietracht, Rebellion) und alle möglichen üblen und schlechten Taten* (Jakobus 3,16; AMP). Und in Hebräer 12,14-15 lesen wir: *Strebt danach, mit allen Menschen in Frieden zu leben und bemüht euch, die Segnung und Heiligung zu erlangen, ohne die niemand [jemals] den Herrn sehen wird. Lebt vorausschauend und achtet darauf, dass ihr euch [umeinander] kümmert, dass niemand an der Gnade Gottes (seiner unverdienten Gunst und seinem geistlichen Segen) zu kurz kommt, damit keine Wurzel des Unmuts (des Grolls, der Bitterkeit oder des Hasses) aufsprout und Schwierigkeiten und bittere Qual verursacht und viele davon in Mitleidenschaft gezogen und verunreinigt werden* (AMP).

Streit führt zu Unmut, Groll, Bitterkeit und Hass. Wird er nicht bereinigt, kann er große Zerstörung anrichten. Er verursacht Schwierigkeiten und bereitet den Mitgliedern oder Leitern einer Gemeinde große Qualen; er verhindert das Wirken Gottes und zieht viele in Mitleidenschaft.

Wenn sich jemand eine ansteckende tödliche Krankheit zu-

¹ Wahrig Deutsches Wörterbuch, 8. vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, © Wissen Media Verlag GmbH, Gütersloh/München

zieht, werden sein ganzes Haus und alle, die darin wohnen, von der Gesundheitsbehörde unter Quarantäne gestellt. Die Öffentlichkeit wird darüber informiert, dass das Haus verseucht ist. Niemand darf es betreten oder auch nur in seine Nähe kommen, da man sonst befürchten müsste, dass sich weitere Personen anstecken und ebenfalls erkranken. Ebenso wachsam sollten wir sein, wenn es darum geht, Streit zu verhindern.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir lernen, die Anzeichen von Streit zu erkennen. Dazu gehören:

- Stolz (oder eine Abwehrhaltung)
- Bitterkeit
- Hass
- eine verurteilende Haltung und Kritik
- Täuschung und Lügen
- Zorn
- Rebellion
- Unruhe
- Furcht und eine negative Einstellung

Jedes Mal, wenn wir diesen Gefühlen oder inneren Haltungen nachgeben, öffnen wir die Tür für Streit und Zerstörung. Streit ist vernichtend! Er zerstört unsere Kraft, unseren Segen, unser Wohlergehen, unseren Frieden und unsere Freude.

Streit und Unfrieden sind nicht nur ein Problem *zwischen* den Menschen, sondern oft auch ein Problem *in* den Menschen selbst. Was geht in Ihnen vor? Ist die Atmosphäre in Ihrem Inneren friedlich oder angespannt? Streit beeinflusst oft als Erstes unsere Einstellung. Eines Tages hörte ich zufällig, wie eine Frau in einem fort auf die Post im Allgemeinen sowie die örtliche Postfiliale schimpfte. Sie klagte über die verspätete Zustellung von Briefen, über verloren gegangene Pakete und die hohen Portogebühren. Ich dachte: »Der Ärger dieser Frau hat ihr ihren Frieden und ihre Freude geraubt.« Solange sie so negativ über die Postfiliale dachte, würde vermutlich jeder Gang dorthin ihren Ärger aufs Neue heraufbeschwören. Sie ärgerte sich schon, wenn sie nur darüber sprach.

Streit entsteht oft durch eine völlig unbedeutende Kleinigkeit. Vielleicht sagt uns eine Freundin, dass ihr unsere alte Frisur besser gefallen hat, und wir sind gekränkt. Aber statt Nachsicht walten zu lassen oder mit ihr darüber zu reden und wieder Frieden zu schaffen, wiederholen wir ihre Worte innerlich immer wieder und schüren damit unseren Ärger und öffnen dem Streit die Tür zu unserem Leben. Wir lassen zu, dass der Unfriede immer weiter Besitz von uns ergreift, und ehe wir es merken, sind wir pausenlos wütend.

Meistens entsteht der Streit in unserem Leben durch andere Menschen, aber das muss nicht immer so sein. Manchmal ist der Auslöser dafür auch ein Ort. Vor einigen Jahren kaufte ich in einer Boutique ein Kleid, das sich jedoch kurze Zeit später regelrecht in seine Bestandteile auflöste. Als ich es reklamierte, weigerte sich die Verkäuferin, es zurückzunehmen. Ich war sehr ärgerlich, weil ich das für unfair hielt. Daraufhin erzählte ich jedem, der es hören wollte, von diesem Laden und seinem erbärmlichen Kundenservice und schärfte allen ein, keinesfalls dort einzukaufen. Immer wenn ich an dem Laden vorbeikam, regte ich mich auf, und wenn irgendjemand bei mir war, erzählte ich die Geschichte zum x-ten Mal und regte mich noch mehr auf.

Da zeigte Gott mir, dass ich der Verkäuferin vergeben musste – und darüber hinaus auch dem Besitzer der Boutique, dessen Geschäftspolitik meine Bedürfnisse ignorierte. Dabei lernte ich einen ganz neuen Aspekt der Vergebung kennen. Ich wusste, dass man Menschen vergeben soll, aber dass man auch in Bezug auf Orte Vergebung aussprechen sollte, war neu für mich. Ich begriff, dass es ebenso gefährlich ist, mit einem Ort auf Kriegsfuß zu stehen, wie mit einem Menschen. Der einzige Unterschied besteht darin, dass ein Ort keine Gefühle hat, aber die Auswirkungen auf den Menschen, der Groll gegen diesen Ort hegt, sind nicht weniger zerstörerisch.

Wenn es uns nicht gelingt, einen drohenden Streit zu erkennen und dagegen vorzugehen, vergiftet er unsere Einstellung

und wirkt sich negativ auf alle unsere Beziehungen aus, sei es in der Schule, bei der Arbeit, zu Hause oder in der Gemeinde. Und das Schlimme daran ist, dass wir oft keine Ahnung haben, wann die Probleme begonnen haben und wie wir sie lösen können.

Das war auch der Fall bei einer Frau, die nach einer meiner Veranstaltungen auf mich zukam. Sie hatte meinen Vortrag über Streit und Konflikte gehört und sich daraufhin die ganze Serie zu diesem Thema gekauft und studiert. Wie sie mir erzählte, gab es in ihrer Familie schon seit langer Zeit Konflikte und Scheidungen. Die Brüder und Schwestern waren wütend aufeinander und die Kinder hassten ihre Eltern. An dem Abend, als sie mich sprechen hörte, zeigte Gott ihr die Ursache für die zerrütteten Beziehungen innerhalb ihrer Familie: Sie hatten es

versäumt, gegen den Streit anzugehen. Das hatte zur Folge, dass ihre Familien treffen stets von Zwietracht und unterschwelligem Ärger geprägt waren.

Die Frau hatte diese Streitereien gründlich satt. Als sie sich die Vortragsreihe anhörte, lernte sie, wie man

Streit entsteht oft durch eine völlig unbedeutende Kleinigkeit.

Streit schon frühzeitig erkennt und im Keim erstickt. Im Laufe der Zeit wurden ihr Leben und ihre Beziehungen friedlicher. Und nicht nur das – sie gab das, was sie gelernt hatte, an viele ihrer Verwandten weiter und auch sie lernten, Streit und Konflikten keinen Raum mehr zu geben. Immer mehr von ihnen gewannen eine ganz neue Freiheit, weil sie erkannten, welche Zerstörung Streit anrichten kann. Jesus sagt: »Wenn ihr euch nach meinen Worten richtet, seid ihr wirklich meine Jünger. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen« (Johannes 8,31-32).

Vermeiden Sie Streit und suchen Sie Frieden

Streit breitet sich aus wie eine Infektion oder eine extrem ansteckende Krankheit. Viele werden davon verseucht und in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb arbeiten Dave und ich hart daran, Streit und Konflikte von unserem Zuhause fernzuhalten. Da wir sehr unterschiedliche Persönlichkeiten haben, gehen unsere Meinungen und Ansichten oft auseinander. Aber wir haben gelernt, unsere Differenzen ruhig und sachlich zu klären und dabei sorgfältig darauf zu achten, dass wir Gefühlen wie Stolz, Groll, Bitterkeit, Eifersucht und Zorn keinen Raum geben. Wenn wir Symptome von Streit in unserem Leben erkennen, räumen wir sie sofort aus und stellen den Frieden zwischen uns wieder her.

Ebenso bemühen wir uns darum, bei *Joyce Meyer Ministries* jegliche Art von Zwietracht zu vermeiden. Wenn wir jemanden einstellen, sagen wir ihm von vornherein, dass wir keinen Streit dulden. Wir lehren unsere Mitarbeiter, die Symptome von Streit, wie beispielsweise Verurteilungen und Kritik, zu erkennen und sofort im Keim zu ersticken. Wir sorgen dafür, dass sie lernen, mit dem, was sie zu sagen haben, entweder zu Gott oder zu der Person zu gehen, die für ihren Unmut verantwortlich ist, nicht zu anderen Angestellten. Wir lehren sie, liebevoll mit ihren Kollegen umzugehen, ihnen gegenüber Nachsicht zu üben und über Kränkungen hinwegzusehen. Wir wollen, dass unser Zuhause und unsere Arbeitsstelle Orte sind, an denen Frieden und Harmonie herrschen.

Wollen Sie das auch?

Ich bete, dass Ihr Verlangen nach Frieden nach der Lektüre dieses Buchs so groß ist, dass Sie alles tun, was nötig ist, um ihn zu bewahren. Wenn es ein Ziel gibt, das Sie unbedingt verfolgen sollten, dann das, den Streit aus Ihrem Leben zu verbannen. Arbeiten Sie immer daran, und tun Sie es sehr gewissenhaft.

Kürzlich erhielt ich einen Brief von einem Ehepaar, das eine unserer Veranstaltungen in Florida besucht hatte. Die beiden

schrieben mir, dass ihre Beziehung in den ersten 27 Jahren ihrer Ehe von Konflikten und Streit geprägt gewesen war. Sie waren Christen und liebten einander; trotzdem war es ihnen nie gelungen, in ihrer Beziehung den Frieden zu wahren. Sie stritten und zankten sich und kamen einfach nicht miteinander zu recht, obwohl sie die Wahrheit aus Sprüche 17,1 kannten: *Ein trockenes Brot, in Frieden verzehrt, ist besser als ein Festessen im Streit.* Paradoxerweise arbeiteten sie in ihrer Gemeinde in einem Seelsorgedienst für Ehepaare mit, hatten aber gleichzeitig ein unendlich schlechtes Gewissen, weil es ihnen nicht gelang, die Grundsätze, die sie andere lehrten, in ihrem eigenen Leben umzusetzen.

Sie schrieben: »Ihr Vortrag über Streit hat uns nun endlich zum Durchbruch verholfen. Wir wussten bisher nie, was eigentlich das Problem war, aber aufgrund der Erkenntnisse, die wir durch Ihren Vortrag gewonnen haben, ist es uns jetzt gelungen, unser Leben in den Griff zu bekommen.«

Es muss nicht sein, dass Streit Ihr Leben zerstört. Wenn auch Sie ein erfolgreiches Leben ohne Streit führen wollen, tun Sie, was dieses Paar getan hat. Es ist nicht zu spät. Lernen Sie, den Geist des Streits zu erkennen und ihm die Stirn zu bieten. Weigern Sie sich, den Streit zu schüren, damit Sie die Gerechtigkeit, den Frieden und die Freude für sich in Anspruch nehmen können, die als Kind Gottes rechtmäßig Ihnen gehören.

Zusammenfassung und Arbeitsteil

Wenn wir friedvolle und harmonische Beziehungen führen wollen, dürfen wir nicht vergessen, dass wir einen geistlichen Kampf ausfechten müssen, um den Sieg über Konflikte und Streit zu erringen. In Epheser 6,12 heißt es: *Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.*

1. Definieren Sie »Streit« mit Ihren eigenen Worten.

2. Wir alle geraten in Situationen, in denen Spannungen und Konflikte herrschen. Beschreiben Sie einige Symptome einer von Streit geprägten Atmosphäre ...

... in Ihrem Zuhause

... in Ihrer Gemeinde

... an Ihrem Arbeitsplatz

... in anderen Situationen

3. Denken Sie einmal über die Beziehungen nach, in denen Sie zu kämpfen haben, sei es zu Hause (mit Ihren Eltern, Geschwistern, Ihrem Ehepartner oder Ihren Kindern), in der Schule, bei der Arbeit oder in Ihrer Gemeinde. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, wo die folgenden Merkmale von Streit die Tür für einen bestimmten Konflikt in diesen Beziehungen geöffnet haben. Was haben Sie gesagt oder gedacht, das motiviert war von ...

Stolz

(Waren Sie oft in Abwehrhaltung? Haben Sie darauf bestanden, das letzte Wort zu haben? War es Ihnen wichtiger, Ihre Meinung kundzutun, als Gottes Sichtweise in Bezug auf eine Angelegenheit zu erfahren?)

Warum ist mein Leben so schwierig?

Bitterkeit

(Haben Sie Formulierungen benutzt, wie: »Du ... immer«, oder »Du ... nie«, die Symptome für verborgene Bitterkeit sind?)

Hass

Verurteilung und Kritik

(Haben Sie anderen Motive und Absichten unterstellt, obwohl Sie nicht wirklich wissen konnten, ob Sie damit richtig liegen? Waren Sie auf irgendeine andere Weise verurteilend?)

Täuschung und Lügen

(Haben Sie eine Situation missverstanden oder sich eine Meinung gebildet, ohne die Fakten zu kennen? Beruhte Ihre Meinung auf Klatsch und Tratsch? Haben Sie gelogen oder sich die Wahrheit auf irgendeine Weise zurechtgebogen?)

Zorn

Warum ist mein Leben so schwierig?

Unruhe

(Haben Sie etwas aus Angst oder Besorgnis heraus gesagt oder getan?)

Furcht und eine negative Einstellung

(Haben Sie etwas aus Furcht oder einer negativen Einstellung heraus gesagt oder getan?)

4. Liegen Sie im Streit mit sich selbst? Beschreiben Sie, inwiefern sich die oben genannten Eigenschaften in Ihren Gedanken wiederfinden und wie Sie sich selbst sehen.

5. Inwiefern haben Konflikte und Streit Ihr Leben negativ beeinflusst oder zerstört?

6. Wie könnte Ihr Leben aussehen, wenn Sie versuchen würden, all Ihre angespannten Beziehungen in Ordnung zu bringen und von jetzt an jeden Streit zu vermeiden?



Herr, hilf mir, Streit schon im Ansatz zu erkennen und ihn zu vermeiden. Hilf mir, dem Geist des Streits entgegenzutreten, bevor er in meinem Zuhause und meiner Familie Schaden anrichten kann. Schenk mir Gnade und bewahre mich davor, in meinem Leben oder dem Leben anderer einen Streit zu entfachen. Amen.